

---

# **Schulinterner Lehrplan**

## **im Fach Katholische Religionslehre**

(Stand: September 2025)

### **Inhalt**

1. Rahmenbedingungen für die Arbeit im Fach Katholische Religionslehre .....	2
2. Aufgaben und Ziele des Faches .....	2
3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen .....	5
3.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches .....	6
3.1.1 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte der Jahrgangsstufen 5/6.....	8
3.1.2 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 bis 10.....	16
3.2 Lehr- und Lernmittel .....	27
3.3 Fächerverbindendes Arbeiten.....	27
4. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung .....	28
5. Studien- und Berufsorientierung im Fach Katholische Religionslehre.....	31

# 1. Rahmenbedingungen für die Arbeit im Fach Katholische Religionslehre

Der Religionsunterricht wird derzeit von drei Fachkräften in Kursen aus gemischten Klassen unterrichtet. Der Kurs findet einmal wöchentlich für je 90 Minuten statt. Er setzt sich aus Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Klassen eines Jahrgangs zusammen.

Fächerübergreifender Unterricht wird in der Schule stets weiterentwickelt, um Synergien zwischen den Fächern zu verstärken und Lernprozesse plausibler zu machen. Besonders gelingt dies mit dem evangelischen Religionskurs, u.a. gemeinsame Unterrichtsplanungen, Entwicklung ökumenischer Gottesdienste, Unterrichtsgänge, usw. Die Gottesdienste werden zweimal im Schuljahr (Einschulung und Weihnachten) in Kooperation mit den örtlichen Pfarrern, sowohl katholisch als auch evangelisch, wechselhaft in der Katholischen oder Evangelischen Kirche in Leichlingen organisiert und abgehalten. Die Elternschaft wird zu diesen Veranstaltungen ebenfalls geladen. Die musikalische Begleitung übernimmt ausgewählte Fachkräfte der Sekundarschule.

## 2. Aufgaben und Ziele des Faches

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Sekundarschule in der Sekundarstufe I erschließt Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt.

Der katholische Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach trägt zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Sekundarschule bei. Er orientiert sich grundsätzlich am Individuum als dem aktiven Gestalter seines eigenen Bildungsprozesses und respektiert die persönliche Freiheit des anderen. Der Religionsunterricht nimmt die Schülerinnen und Schüler, ihre Lebenswelten, ihre Auffassungen von Wirklichkeit ernst. Er ist deshalb als kommunikatives Handeln zu verstehen und zu gestalten, dass die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt. Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch der Religionsunterricht im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur kulturellen Mitgestaltung, zum interkulturellen Verständnis sowie zur Lebensplanung und Berufsorientierung bei.

Zur Bildung gehört das Nachdenken über letzte Fragen, über Ziele und Zwecke individuellen und gesellschaftlichen Handelns und über die Einheit der Wirklichkeit. „Religion eröffnet einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit, der durch keinen anderen Modus der Welterfahrung ersetzt werden kann.“<sup>1</sup>

Es ist Aufgabe religiöser Bildung, den Kindern und Jugendlichen einen verstehenden Zugang zu religiösen

---

<sup>1</sup> Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen. Die deutschen Bischöfe 80. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn, 16. Februar 2005, S. 7.

Weltdeutungen und Lebensweisen zu erschließen und sie schrittweise zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen. Indem der Religionsunterricht diese Aufgabe wahrnimmt, leistet er einen eigenständigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung im Rahmen allgemeiner schulischer Bildung. Religiöse Bildung achtet die Würde des Einzelnen als von Gott geliebten Menschen, losgelöst von etwaiger Funktionalität und Nützlichkeit. Bildung im christlichen Kontext zielt auf die Verwirklichung der Bestimmung des Menschen zu einer von Gott gewollten Freiheit. Dieses Verständnis vom Menschen ist begründet in der Zuwendung und Selbstmitteilung Gottes in der Geschichte mit seinem Volk und in Jesus Christus, der in seinem Leben und seiner Verkündigung, in seinem Sterben und Auferstehen bezeugt, was Inhalt und Grund unseres Glaubens ist.

In seinem Bildungsauftrag wird der Religionsunterricht durch religiöse Pluralität, Individualisierung und Kirchenferne herausgefordert: Religiöse Pluralität meint dabei nicht nur das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen, nicht nur die Differenzierungen innerhalb des Christentums, sondern zeigt sich auch in der jeweils individuellen Verbindung unterschiedlicher, mitunter widersprüchlicher religiöser und säkularer Vorstellungen und Praktiken.

Religion gerät angesichts von „Gleich-Gültigkeit“ und Beliebigkeit zunehmend zu einer subjektiven Angelegenheit. Darüber hinaus hat eine wachsende Zahl der Kinder und Jugendlichen, die am Religionsunterricht teilnehmen, kaum noch Kontakt zu Formen des gelebten Glaubens. Im Religionsunterricht kann nicht selbstverständlich auf religiöse Erfahrungen aus Familie, Kirchengemeinde oder Jugendgruppe zurückgegriffen werden. Für immer mehr Schülerinnen und Schüler ist der schulische Religionsunterricht oft der einzige Ort der Begegnung mit dem christlichen Glauben und der Kirche. Er steht also vor der Aufgabe, den Bereich von Religion und Glauben erfahrbar, nachvollziehbar und begreifbar zu machen, den viele Kinder und Jugendliche von innen her nicht kennen. Obwohl der schulische Religionsunterricht von Katechese in der Kirchengemeinde grundsätzlich zu unterscheiden ist, gehört nach katholischem Verständnis im Religionsunterricht die konfessionelle Bindung von Lehre, Lernenden und Lehrenden im Grundsatz zusammen.<sup>2</sup>

In dieser veränderten religiösen Situation gewinnen vor allem die Religionslehrerinnen und Religionslehrer für viele Schülerinnen und Schüler als Ansprechpartner in Glaubens- und Lebensfragen besondere Bedeutung. Schülerinnen und Schüler dürfen von ihnen nicht nur eine fachlich fundierte Auskunft erwarten, sondern auch, dass sie die Botschaft des Evangeliums glaubwürdig vertreten. Seitens der Katholischen Kirche findet diese Erwartung an die Religionslehrerinnen und Religionslehrer sowie das Vertrauen, das sie ihnen entgegenbringt, ihren Ausdruck in der Verleihung der Kirchlichen Bevollmächtigung.

Der Religionsunterricht stellt sich dem biblischen Auftrag, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach

der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15) und nimmt dadurch teil an einer Aufgabe, die dem Christentum immer wieder gestellt war und ist: unter den Bedingungen des jeweiligen kulturellen Kontextes und in Bezugnahme auf die Vergangenheit auszudeuten, was der christliche Glaube ist und was er den Menschen sagen will. Der katholische Religionsunterricht reflektiert Religion und Religiosität entsprechend der Bezugswissenschaft Katholische Theologie und dem Glauben der Kirche.

---

<sup>2</sup> Zur Konfessionalität des Religionsunterrichts und zur Teilnahme nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler siehe Nr. 5 des RdErl. „Religionsunterricht an Schulen“ – BASS 12 – 05 Nr. 1.

Zugleich bietet er den Raum für die Entwicklung und Ausbildung einer Fragehaltung sowie für die Begegnung mit religiösen Phänomenen und christlicher Praxis. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Fragen und Erfahrungen zum Anspruch des christlichen Glaubens in Beziehung zu setzen. Dabei nimmt er die Fragen und Antwortversuche der Kinder und Jugendlichen ernst, die sich insbesondere in der Umbruchsituation von der Kindheit ins Jugendalter stellen. In seiner korrelativen Ausrichtung geht es ihm da rum, dass „Glaube [...] im Kontext des Lebens vollziehbar [,] und das Leben [...] im Licht des Glaubens verstehbar“<sup>3</sup> wird.

Dazu gehört auch, die Schülerinnen und Schüler zu einem zunehmend selbstständigen und vor der Vernunft verantwortbaren Urteil in Fragen der Religion und des christlichen Glaubens zu befähigen weil sich der Glaube der Kirche sowohl von relativierender Beliebigkeit als auch von fundamentalistischer Engführung distanzieren muss. Vor diesem Hintergrund steht der Religionsunterricht vor den Aufgaben,

- strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über die Heilige Schrift sowie den Glauben der Kirche zu vermitteln,

- reflektierte Begegnung mit Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen und die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit zu fördern.

Dabei kann der konfessionelle und damit eben nicht neutrale Religionsunterricht in der Begegnung mit einer bestimmten Glaubensüberzeugung und Glaubenspraxis zu einer tragfähigen Lebensorientierung beitragen. Er ermutigt die Schülerinnen und Schüler zu einer eigenen Stellungnahme. In ihm wird deutlich, dass Religion zur Entscheidung herausfordert und dass gültige Orientierung im Leben nur vor dem Hintergrund einer begründeten Entscheidung gegeben werden kann. Zu einer recht verstandenen Konfessionalität gehören wesentlich auch eine grundlegende Offenheit gegenüber den anderen christlichen Konfessionen und die hierfür notwendige Dialogbereitschaft. Ein in dieser Weise konfessionell und dialogisch ausgerichteter Religionsunterricht folgt dem didaktischen Prinzip der Perspektivenübernahme. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des christlichen Glaubens und anderer Religionen geschieht nicht in der Perspektive eines distanziierten Beobachters, sondern schließt die Bereitschaft ein, andere Sichtweisen und Gesichtspunkte in der eigenen Urteilsbildung zu berücksichtigen und sich zumindest ansatzweise in andere Lebens- und Erlebensweisen einzufühlen.<sup>4</sup> Toleranz gegenüber dem anderen mit seinen Überzeugungen und Verständigung sind ohne eine solche Perspektivenübernahme nicht möglich. Damit trägt der katholische Religionsunterricht entscheidend zur Herausbildung einer „gesprächsfähigen Identität“<sup>5</sup> der Schülerinnen und Schüler bei und befähigt sie so, von ihrem Recht auf Gewissens- und Religionsfreiheit Gebrauch zu machen.

Im Prozess religiöser Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler im katholischen Religionsunterricht als übergreifende fachliche Kompetenz die Fähigkeit zu einem

---

<sup>3</sup> Der Religionsunterricht in der Schule. Synodenbeschluss. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1974, Kap. 2.4.2, S. 136

<sup>4</sup> Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen. A. a. O., S. 29.

<sup>5</sup> Die bildende Kraft des Religionsunterrichts. Zur Konfessionalität des katholischen Religionsunterrichts. Die deutschen Bischöfe 56. Hrsg. vom Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz. Bonn, 27. September 1996, S. 49

verantwortlichen Umgang mit dem christlichen Glauben und seinen Grundlagen, mit anderen Religionen und Weltanschauungen, mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt sowie zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft und Kirche.

Vor diesem Hintergrund ist zu bedenken, dass die operationalisierbaren und überprüfbaren Kompetenzen, die dieser Lehrplan im Folgenden beschreibt, die Vieldimensionalität des Religionsunterrichts nicht vollständig abbilden können. Gleichwohl geht es im schulischen Religionsunterricht darum, verbindliche Kompetenzen zu erwerben und ihr Erreichen zu überprüfen.

### 3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

**Kompetenzbereiche** repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

**Inhaltsfelder** systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Sekundarschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

**Kompetenzerwartungen** führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. zum Ende der Sekundarstufe I verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen:

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet, stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression von der Erprobungsstufe bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können grundsätzlich in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarschule nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

### 3.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die für das Fach Katholische Religionslehre angestrebte religiöse Bildung wird ermöglicht durch die Vermittlung grundlegender Kompetenzen, die den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz zugeordnet werden können.

**Sachkompetenz** zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Inhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprach- und Ausdrucksformen sowie zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und in elementarisierter Form anzuwenden. Diese

Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens und seiner Herkunft, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.

**Methodenkompetenz** meint die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen.

**Urteilskompetenz** meint die Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler – einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Das schließt ein, andere Positionen und Überzeugungen zu reflektieren und abzuwägen, um einen eigenen, ethischen Standpunkt im biblisch-christlichen Horizont einzunehmen und dabei auch den prägenden Einfluss des biblisch-christlichen Zeugnisses in Geschichte und Gegenwart bewerten zu können.

**Handlungskompetenz** erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus. Sie zeigt sich einerseits in der Entdeckung und Gestaltung der eigenen Religiosität und des gelebten Glaubens. Andererseits äußert sie sich in der Teilnahme am religiösen und interreligiösen Dialog, in der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie im Handeln auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Handlungskompetenz gehört auch, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

#### Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. In ihnen kommen elementare Gegenstände des christlichen Glaubens exemplarisch zur Sprache. Ihre Auswahl orientiert sich an ihrer Stellung in der „Hierarchie der Wahrheiten“ sowie an ihrer Relevanz für die Schülerinnen und Schüler. In der Erschließung und Auseinandersetzung mit den im Folgenden ausgewiesenen Inhaltsfeldern gewinnen die Schülerinnen und Schüler religiöses Grundwissen. Dieses befähigt sie, Erscheinungsweisen des Religiösen in ihrer Alltagskultur zu deuten, sich einen verstehenden Zugang zum katholischen Glauben zu eröffnen und Möglichkeiten einer tragfähigen Orientierung für ihre persönliche Lebensgestaltung und gesellschaftliche Verantwortung zu entwickeln. Religiöse Bildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fachlich relevanten

Inhaltsfelder erworben werden, deren Zuschnitt und Reihenfolge curriculare Setzungen darstellen. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsvorhaben können nach Entscheidung der Fachkonferenz hiervon abweichende Zuordnungen entstehen, sofern diese innerhalb der vorgegebenen Stufen erfolgen.

### **Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung**

Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es stellt den Menschen als von Gott gewollt und geliebt vor und zeigt zugleich seine Verwiesenheit auf die Gemeinschaft der Familie, der Partnerschaft, der Klasse, der Lerngruppe und des Umfeldes. Schließlich stellt es die Freiheit des Menschen in den Fokus und folgert daraus seine Verantwortung für sich selbst und die Mitgestaltung der Welt. Im Spannungsfeld von Freiheit und menschlicher Begrenztheit beleuchtet es den Einzelnen als jemanden, der auch im Scheitern und Misslingen von Gottes Liebe getragen ist.

### **Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott**

Dieses Inhaltsfeld erschließt verschiedene Möglichkeiten der Rede und Auseinandersetzung von und mit unterschiedlichen Darstellungsformen Gottes. Es zeigt unterschiedliche Gotteserfahrungen von Menschen und sich wandelnde Gottesbilder im Laufe der Geschichte. Es stellt Möglichkeiten dar, wie Menschen zu einem persönlichen Gottesglauben finden und sich mit Zweifeln, Kritik, Gleichgültigkeit und Unglauben auseinandersetzen. Unter dem Gesichtspunkt der Rede mit Gott werden unterschiedliche Ausdrucksformen wie Gebet und Meditation beleuchtet, mit denen Menschen in eine Beziehung zu Gott treten.

### **Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott**

Dieses Inhaltsfeld erschließt die Bibel als zentrale Quelle des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Es beleuchtet den Umgang mit der Bibel als dem Buch, das von Gott und den Erfahrungen der Menschen mit ihm in vielfältigen literarischen Gattungen erzählt. In exemplarischen Lebensbildern und Texten konkretisiert es die lebens- und kultur-prägende Kraft der Bibel – auch über die jüdisch-christlichen Religionsgrenzen hinaus – durch die Geschichte bis in unsere Zeit. Weiterhin eröffnet es den Schülerinnen und Schülern Zugänge zur Auslegungstradition biblischer Texte.

### **Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus**

Dieses Inhaltsfeld erschließt das Bekenntnis der Kirche zu Jesus als dem Christus. Einerseits erschließt es den Menschen Jesus im Kontext seiner Zeit und seines Lebensumfeldes. Andererseits beleuchtet es den Glauben an Jesus als den Christus und die Bedeutung, die sein Leben und Sterben sowie seine Auferstehung für Menschen bekommen haben. Anhand ausgewählter Lebensstationen Jesu zeigt es, wie er sich vor allem den Benachteiligten zugewandt hat und wie die Menschen, die an ihn glauben, durch sein Vorbild zu einem veränderten Umgang miteinander inspiriert wurden und werden.

### **Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft**

Dieses Inhaltsfeld behandelt sowohl Auftrag, Selbstverständnis und Strukturen als auch Lebensvollzüge und Glaubenspraxis der Katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Exemplarisch wird anhand von Zeiten und Menschen aufgezeigt, wie Kirche als Gemeinschaft auf ihrem Weg durch die Geschichte bis in die unmittelbare Gegenwart in unterschiedlichen Ausprägungen in Jesu Namen handelt.

### **Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche**

Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer Entstehung, ihrer Inhalte und ihres Menschenbildes. Anhand ausgewählter Beispiele werden Elemente aus der Glaubenspraxis der Weltreligionen angesprochen. Ein Schwerpunkt ist die Bedeutung von gegenseitiger Achtung und Toleranz gegenüber Andersgläubigen für ein friedliches Zusammenleben. Darüber hinaus nimmt es andere zeitgenössische Sinn- und Heilsange

## **3.1.1 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5/6**

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Erprobungsstufe über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Methoden- und Handlungskompetenzen (z. B. Orientierung in der Bibel oder Stilleübungen anwenden) werden den Inhaltsfeldern nicht näher zugewiesen, weil jene an unterschiedlichen Inhalten erworben werden können. So werden Entscheidungsspielräume in der Unterrichtsplanung für die Lehrkräfte ermöglicht und Redundanzen vermieden.

### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und erste Antwortversuche benennen,
- Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen,
- religiöse Zeichen, Symbole und Sprachformen identifizieren und ihre Bedeutungen benennen,
- an exemplarischen Geschichten des AT und NT deren Bedeutung darstellen,
- elementare Inhalte des katholischen Glaubens benennen,
- Formen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis und Räume benennen,
- Religionen und ihre Gottesvorstellungen im Hinblick auf grundlegende Merkmale beschreiben.

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule Informationen beschaffen,
- religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren,
- sich in der Bibel orientieren,
- einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z. B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten),
- Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben,
- Inhalte religiös relevanter audiovisueller Medien spielerisch darstellen (z. B. in Standbildern) und beschreiben.

## Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- ansatzweise eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen,
- einfache religiös bedeutsame Sachverhalte in elementarer Form unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.

## Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann,
- ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind,
- religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten,
- sich auf eigene Erfahrungen und praktische Übungen von Stille und Meditation einlassen und angeleitet meditieren,
- altersgemäß und respektvoll Elemente liturgischer Praxis mitgestalten (z. B. im Kontext von Gebet, Wort-, Schulgottesdienst),
- unter Anleitung Projekte zu religiös relevanten Themen durchführen.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Jahrgangsstufen 5 und 6 **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung
2. Sprechen von und mit Gott
3. Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott
4. Jesus der Christus
5. Kirche als Nachfolgemeinschaft
6. Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz sowie die Inhaltsfelder aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

## **Jahrgangsstufe 5**

### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Miteinander einmalig- Ich – Du – Wir

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind (HK),
- aufzeigen, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf umfassende Gemeinschaft angewiesen ist (SK),
- Biblische Texte in einem Standbild/Rollenspiel darstellen (MK),
- Menschliche Verhaltensweisen beurteilen (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

**Zeitbedarf:** ca.12 Std.

### Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Aufbruch mit Gott- Gott suchen – Gott erfahren

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Möglichkeiten und Schwierigkeiten beschreiben, Gott dazustellen (SK),
- Gott in biblischen Bildern und Symbolen beschreiben (MK),
- Ihre persönlichen religiösen Vorstellungen von Gott darstellen und darüber sprechen und religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten (HK),
- Gebete als Möglichkeit, mit Gott in Kontakt zu treten (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Sprechen von und mit Gott (IF 2)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Gottesbilder und -vorstellungen

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Was der Zeit den Rhythmus gibt

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung erklären (SK),
- Erörtern, ob und auf welche Weise der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann (UK),
- Einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (MK),
- Ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinden praktisch gelebt werden kann (HK),
- Sich auf eigene Erfahrung und praktische Übungen von Stille und Meditation einlassen und angeleitet meditieren (HK).

**Inhaltsfelder:**

Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Christliche Feiertage und ihre Bedeutung

**Zeitbedarf:** ca. 8 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** „Der Bibelcode“

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Begründen, warum die Bibel für die Christen als Heilige Schrift eine besondere Bedeutung hat (SK),
- Ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute beurteilen, indem sie auch Beispiele gegenwärtigem menschlichen Verhaltens mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen (UK),
- Sich in der Bibel orientieren (MK),
- Unter Anleitung Projekte zum Bibelcode durchführen (HK).

**Inhaltsfelder:**

Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten

**Zeitbedarf:** ca.8 Std

Unterrichtsvorhaben V

**Thema:** Wie war das damals bei Jesus?- Jesus auf der Spur

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen und über sein Heimatland Isreal Auskunft geben (SK),
- Merkmale benennen, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen (SK),
- Ansatzweise begründen, was Jesus für die Menschen heute bedeuten kann (UK),
- Die Heimat Jesu in einem kreativ gestalteten Produkt darstellen und erläutern (HK).

**Inhaltsfelder:**

Jesus der Christus (IF 4)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt

**Zeitbedarf:** ca.10 Std.

**Jahrgangsstufe 6**

Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Gott, der größte Künstler- die Schönheit der Schöpfung

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Beispielen die Fülle der Schöpfung aufzeigen und wie sie durch das Handeln der Menschen gefährdet wird, aber auch geschützt werden kann (SK),
- soziales Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Aufbau und den Zusammenhalt der Gemeinschaft übernehmen (UK),
- Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben (MK),

- ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind (HK).

**Inhaltsfelder:**

Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Biblische Schöpfungserzählung, Verhältnis der Menschen zur Schöpfung

**Zeitbedarf:** ca.12 Std.

Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Gebet- ein heißer Draht zu Gott.

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen aufzeigen, in denen sich Menschen an Gott wenden (SK),
- Gebete und Rituale als Möglichkeiten bewerten, mit Gott in Kontakt zu treten (UK),
- religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren (MK),
- sich auf eigene Erfahrungen und praktische Übungen von Stille und Meditation einlassen und angeleitet meditieren (HK).

**Inhaltsfelder:**

Sprechen von und mit Gott (IF 2)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Gebetsverständnis

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Christen, die man kennen sollte.

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z. B. Zuhören, Gespräch, Rollenlesen, Textmarkierungen, besondere Dinge ausschreiben, Text als Bild bearbeiten) (MK 4),
- exemplarisch Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wiedergeben (SK),
- gegenwärtiges menschliches Verhalten mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten

**Zeitbedarf:** ca.10 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Du sollst – du darfst (Gebote und Regeln)

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann (HK 1),
- ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind (HK),
- mit Beispielen beschreiben, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens beim Einzelnen wie auch in der Gemeinschaft gefährdet oder gefördert wird (SK),
- soziales Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Aufbau und den Zusammenhalt der Gemeinschaft übernehmen (UK),
- zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule (z. B. in eingegrenzten Mediensammlungen und im Internet) Informationen beschaffen (MK).

**Inhaltsfelder:**

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

**Zeitbedarf:** ca.10 Std.

Unterrichtsvorhaben V

**Thema:** Christen eine bunte Welt- von der Jesus Sekte zum Christentum

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung der Aposteltätigkeit (z. B. Apostel Petrus, Apostel Paulus) für die Ur-Kirche erläutern (SK),
- erklären, dass der Glaube an „Jesus den Christus“ das entscheidende Merkmal für die Christen ist (SK),
- Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben (MK),
- ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann (HK),
- religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten (u.a. Plakate) verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren (MK 2).

**Inhaltsfelder:**

- Jesus der Christus (IF 4)
- Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Anfänge der Kirche, Konfessionelle Unterschiede und ökumenischer Dialog, Kirchenraumbegehung

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

### 3.1.2 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 bis 10

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Erprobungsstufe – am Ende der Sekundarstufe I über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Methoden- und Handlungskompetenzen (z. B. die Erstellung eines synoptischen Vergleichs oder das Vertreten einer eigenen religiösen Überzeugung) werden den Inhaltsfeldern nicht näher zugewiesen, weil jene an unterschiedlichen Inhalten erworben werden können. So werden Entscheidungsspielräume in der Unterrichtsplanung für die Lehrkräfte ermöglicht und Redundanzen vermieden.

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von Sachverhalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt entwickeln und Antwortmöglichkeiten darstellen,
- die Bedeutung zentraler Lebensereignisse und Aussagen Jesu für den christlichen Glauben erläutern,

- religiöse Zeichen, Symbole und Sprachformen identifizieren und deuten,
- exemplarische Geschichten des AT und NT als Ausdruck von Glaubenserfahrungen deuten,
- zentrale Aussagen des katholischen Glaubens erläutern,
- historische und jüngere Entwicklungen der Kirche untersuchen,
- Formen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis und Räume deuten,
- im Vergleich mit anderen Religionen und religiösen Vorstellungen wesentliche christliche Glaubensinhalte benennen.

### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen,
- religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren,
- sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen,
- einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung),
- Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten,
- religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen und vertreten,
- komplexe religiöse und religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte bewerten.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten,
- im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen,
- die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen,
- respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren,
- zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten,

- zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung
2. Sprechen von und mit Gott
3. Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott
4. Jesus der Christus
5. Kirche als Nachfolgemeinschaft
6. Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz sowie die Inhaltsfelder aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

<b>Jahrgangsstufe 7</b>
<p><u>Unterrichtsvorhaben I</u></p> <p><b>Thema:</b> Kinder Abrahams- der Islam</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen (Islam) benennen(SK),</li> <li>• die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern(UK),</li> <li>• zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen(MK),</li> <li>• die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen (HK).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religionen als Wege der Heilssuche</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p><b>Thema:</b> Im Auftrag Gottes – Propheten</p> <p><b>Schwerpunktkompetenzen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>

- prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext deuten und Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (z.B. Elija, Jeremia) erläutern (SK),
- einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung)(MK),
- bewerten, inwiefern biblische Vorbilder (u. a. Propheten) und religiöse Persönlichkeiten (z. B. Mutter Theresa, Martin Luther King) (HK), Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Sprechen von und mit Gott (IF 2)
- Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblische Gottesbilder
- Prophetisches Zeugnis
- Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz
- Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung

**Zeitbedarf:** ca.10 Std.

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Zwischen den Welten– Wer bin ich?

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln (HK 2),
- zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden (SK),
- eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten (UK).
- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen. (SK)

**Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung**

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

#### Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Jesus, der Christus – Gleichnisse und Wunder.

#### **Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen (MK 3),
- biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren (SK),
- Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählung beispielhaft erläutern (SK),
- die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen (UK).

#### **Inhaltsfelder:**

- Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)
- Jesus der Christus (IF 4)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung
- Jesu Botschaft von der Fülle des Leben
- Entstehung und Sprachformen biblischer Texte

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

#### Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – Caritas und Diakonie (Projekt)

#### **Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1),
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss (SK),
- Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen (UK).

#### **Inhaltsfelder:**

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)
- Kirche als Nachfolgemeinschaft (IF 5)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

- Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen

**Zeitbedarf:** ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

**Thema:** Alles fauler Zauber? Okkultismus.

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben (SK),
- beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Orientierung geben (UK),
- Bilder und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten (MK),
- zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule (u.a. in Bibliotheken und im Internet) Informationen beschaffen (MK),
- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK).

**Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche**

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

**Jahrgangsstufe 8**

Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Kinder Abrahams – Das Judentum

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen (SK),
- Formen der Lebensgestaltung und Merkmale des Gottesglaubens im Judentum benennen (SK),
- wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen (u.a. den abrahamitischen) benennen (SK),
- als Voraussetzung für einen Dialog adressatenorientiert eigene Standpunkte zu einfachen religiösen Fragestellungen formulieren (HK).

**Inhaltsfelder:**

- Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Religionen als Wege der Heilssuche

**Zeitbedarf:** ca.12 Std.

### Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Umbruch und Aufbruch – die Kirche im Zeitalter der Reformation

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen (HK 3),
- historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert benennen (SK),
- an einem geschichtlichen Beispiel beurteilen, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Kirche als Nachfolgemeinschaft (IF 5)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Reformation – ökumene
- Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen
- Symbolsprache kirchlichen Lebens

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

### Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Gott ist der größte Künstler – die Schönheit bewahren (Projekt)

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- unter Anleitung Projekte zu religiös relevanten Themen durchführen (HK 6),
- an Beispielen die Schönheit der Schöpfung darstellen und wie sie durch das Handeln der Menschen gefährdet wird und geschützt werden kann (SK),
- ökologisches Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Erhalt und die lebensfördernde Gestaltung der Schöpfung übernehmen (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Mensch sein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Die innere Stimme - das Gewissen meldet sich

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1),
- anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären (SK),
- die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

**Zeitbedarf:** ca. 10Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Arbeit und Freizeit

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden (SK),
- die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung
- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

**Zeitbedarf:** ca.8 Std.

**Jahrgangsstufe 9**

Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Hinduismus- die Religion Indiens

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen (SK),
- religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen benennen (SK),
- ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen (SK),
- außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben (SK),
- zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren (HK).

**Inhaltsfelder:**

- Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Religionen als Wege der Heilssuche

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

### Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Das Recht auf Leben- darf der Mensch alles, was er kann?!

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule (u.a. in Bibliotheken und im Internet) Informationen beschaffen (MK),
- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen (SK),
- anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären (SK),
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben (SK),
- angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (SK).
- unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung

- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Die Schöpfung- Lebensanfang und Lebensende

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten (MK),
- anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären (SK),
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben (SK),
- angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (SK),
- unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK),
- vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen (UK),
- den Zusammenhang zwischen der Auferstehung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen (SK).

**Inhaltsfelder:**

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)
- Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)
- Jesus der Christus (IF 4)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns
- Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung
- Vom Tod zum Leben - Leiden, Kreuz und Auferstehung

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Sinnvolle Freiheit – Jesu Rede auf dem Berg

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- erklären, warum die Evangelien als „Frohe Botschaft“ gedeutet werden können (SK),
- das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten (SK),
- das Konfliktpotential erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)
- Jesus der Christus (IF 4)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Entstehung und Sprachformen biblischer Texte
- Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

## Jahrgangsstufe 10

### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Buddhismus- Erlösung vom Leid

**Schwerpunktkompetenzen:**

- religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen benennen (SK),
- die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen (SK),
- wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen benennen (SK),
- ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen (SK),
- außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben (SK).

**Inhaltsfelder:**

- Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Religionen als Wege der Heilssuche
- Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

### Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Gott wozu? – Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens (Theodizeefrage) erläutern (SK),
- die Folgen der Theodizeefrage für den Glauben an Gott beurteilen (UK),
- eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern (SK).

**Inhaltsfelder:**

- Sprechen von und mit Gott (IF 2)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Ansichten einer Jugend- Zukunftslust oder Zukunftsfrust?

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen (SK),
- zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden (SK).

**Inhaltsfelder:**

- Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung
- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Christen verändern die Welt- Kirche in bewegten Zeiten

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären (SK),

- die Bedeutung der Eucharistie für das Leben der katholischen Christen erläutern (SK),
- Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen (UK).

**Inhaltsfelder:**

- Kirche als Nachfolgemeinschaft (IF 5)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen
- Symbolsprache kirchlichen Lebens

**Zeitbedarf:** ca. 10 Std.

### 3.2 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft verwendet die Bücher der Doppeljahrgänge „Zeit der Freude“, „Wege des Glaubens“ und „Zeichen der Hoffnung“ des Patmos Verlags. Die Unterrichtsreihen werden des Weiteren durch ausgewählte Materialien entsprechend ergänzt. Passende Filmsequenzen, Videoclips oder Hörspiele werden situativ herangezogen.

### 3.3 Fächerverbindendes Arbeiten

Für die Jahrgangsstufe 8 ist das fächerverbindende Arbeiten mit dem Fach Kunst zum Thema „Gott ist der größte Künstler – die Schöpfung bewahren“ vorgesehen. Weiterführende Aussagen hierzu sind unter 3.1.2 zu finden.

## 4. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstands-erhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein

müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und

Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und im Rahmen der individuellen Förderung mit Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden.

Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und

Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Im Fach Katholische Religionslehre zählen zu den Bestandteilen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel, Standbilder, Liedtexte)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Die Note am Ende eines Halbjahres/Schuljahres im Fach Katholische Religionslehre setzt sich wie folgt zusammen:

## Leistungsbewertung Sonstige Leistungen

Note	Gruppenarbeiten <i>Die Schülerin/ der Schüler...</i>	Mündliche Beiträge <i>Die Schülerin/ der Schüler...</i>	Schriftliche Leistung (Mappenföhrung, Lernerfolgskontrollen, ect.) <i>Die Schülerin/ der Schüler...</i>
sehr gut	<p>... wirkt maßgeblich an der Planung und Durchführung mit.</p> <p>... bringt besondere Kenntnisse und zielföhrende Ideen ein.</p> <p>... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert und überzeugend dar.</p>	<p>... hört über einen sehr langen Zeitraum konzentriert und aufmerksam zu und reagiert sach- und situationsbezogen auf andere.</p> <p>... stellt komplexe mit eigenem Weltwissen angereicherte Verständnisfragen und setzt sich kritisch mit den Äußerungen auseinander.</p> <p>... gibt ein komplexes, sachbezogenes, konstruktives Feedback.</p> <p>... wirkt maßgeblich an der Lösung schwieriger Sachverhalte mit.</p> <p>... bringt immer wieder eigenständige gedankliche Leistungen zu komplexen Sachverhalten ein.</p> <p>... überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten.</p> <p>...nutzt geeignete Fachbegriffe des Faches Religion.</p>	<p>... föhrt ihre/seine Religionsmappe außerordentlich (Inhaltsverzeichnis, Vollständigkeit der Arbeitsblätter, Seitenzahl, Deckblatt, ordentliches Schriftbild) .</p> <p>...strukturiert ein Plakat mit Hilfe gelernter Methoden (Mindmapping, Überschriften, Schlagwörter).</p> <p>...strukturiert eine PPP mit Hilfe gelernter Methoden (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Quellenangabe).</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen fehlerfrei beantworten und auch Transferaufgaben fachlich richtig beantworten.</p>
gut	<p>... wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit.</p> <p>... gestaltet die Arbeit auf Grund seiner Kenntnisse mit.</p> <p>... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit vollständig, richtig und verständlich dar.</p>	<p>... hört aufmerksam auch über einen längeren Zeitraum zu und reagiert sach- und situationsbezogen.</p> <p>... stellt Verständnisfragen und setzt sich kritisch mit den Äußerungen auseinander.</p> <p>... gibt ein sachbezogenes und konstruktives Feedback.</p> <p>... gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene Ideen auch bei anspruchsvollen Problemstellungen mit.</p> <p>... versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären.</p> <p>... stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her.</p>	<p>... föhrt ihre/seine Religionsmappe ordentlich (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Seitenzahl, Vollständigkeit der Arbeitsblätter).</p> <p>... erarbeitet ein Plakat selbstständig.</p> <p>... erarbeitet eine PPP selbstständig.</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen fast fehlerfrei beantworten und auch Transferaufgaben in Teilen fachlich richtig beantworten.</p>
befriedigend	<p>... beteiligt sich an der Planung und Durchführung.</p> <p>... bringt Kenntnisse ein, die die Arbeit voranbringen.</p> <p>... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in den wesentlichen Punkten richtig und nachvollziehbar dar.</p>	<p>... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen und reagiert überwiegend sach- und situationsbezogen.</p> <p>... stellt Verständnisfragen.</p> <p>... gibt ein sachbezogenes Feedback.</p> <p>...beteiligt sich regelmäßig gehaltvoll.</p> <p>...bringt zu grundlegen</p>	<p>... föhrt eine Religionsmappe (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Seitenzahl).</p> <p>... erarbeitet Plakate im Team und Hilfestellungen.</p> <p>... erarbeitet eine PPP mit Hilfestellungen.</p> <p>... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen fast fehlerfrei beantworten,</p>

		Fragestellungen Lösungsansätze ein. ...ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein.	Transferaufgaben werden rudimentär beantwortet.
ausreichend	... beteiligt sich an den Arbeiten. ... bringt z.T. Kenntnisse ein. ... kann den Verlauf und die Ergebnisse in Grundzügen richtig darstellen.	... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen häufig unaufmerksam. ... stellt nur selten Verständnisfragen. ... gibt ein weitgehend oberflächliches Feedback. ... beteiligt sich selten am Unterricht und die Beiträge beinhalten überwiegend Antworten auf einfache und reproduktive Fragen. ... kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte der letzten Stunde(n) wiedergeben.	... führt eine Religionsmappe ausschließlich mit einem Deckblatt und Inhaltsverzeichnis. ... gestaltet ein Plakat in Ansätzen. ... gestaltet eine PPP in Ansätzen. ... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen beantworten, Transferaufgaben werden nicht bearbeitet.
mangelhaft	... beteiligt sich nur wenig an den Arbeiten. ... bringt keine Kenntnisse ein. ... kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit nur unzureichend erklären.	... folgt den Gesprächen und mündlichen Beiträgen unaufmerksam. ... stellt weitestgehend keine Nachfragen zum Verständnis. ... gibt ein nicht aussagekräftiges Feedback. ... beteiligt sich äußerst selten am Unterricht und ist oft über lange Zeit hinweg unaufmerksam. ... beschäftigt sich oft mit anderen Dingen. ... kann auf Anfrage grundlegende Inhalte nur in Ansätzen, überwiegend nicht oder falsch wiedergeben.	... führt eine Musikmappe nur unzureichend. ... gestaltet ein Plakat unzureichend. ... gestaltet eine PPP unzureichend. ... kann in schriftlichen Überprüfungen inhaltliche Fragen kaum beantworten Transferaufgaben werden gar nicht bearbeitet.
ungenügend	... beteiligt sich überhaupt nicht an den Arbeiten. ... kann keinerlei Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse beantworten.	... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen (fast) nie. ... stellt keine Nachfragen zum Verständnis. ... gibt kein Feedback. ... folgt dem Unterricht nicht. ... verweigert jegliche Mitarbeit. ... äußert sich auf Anfrage immer falsch.	... ist nicht in der Lage, eine Religionsmappe zu führen. ... ist nicht in der Lage, ein Plakat zu gestalten. ... ist nicht in der Lage eine PPP zu gestalten. ... kann in schriftlichen Überprüfungen sowohl inhaltliche Fragen, als auch Transferaufgaben gar nicht beantworten.

Die Fachschaft Katholische Religionslehre legt die Benotung für Tests wie folgt fest:

Note	Notengrenzen in %
Sehr gut	100% - 87%
gut	86% - 73%
befriedigend	72% - 59%
ausreichend	58% - 45%
mangelhaft	44% - 18%
ungenügend	17% - 0%

Die SuS werden von den Lehrern zu Beginn jeden Schuljahres über die Leistungsbewertung informiert.

## 5. Studien- und Berufsorientierung im Fach Katholische Religionslehre

Berufliche Orientierung im Unterricht		Stand: 01.02.2020
<b>Standardelement / Bezeichnung / Thema</b>	<b>Du sollst – du darfst (Gebote und Regeln)</b>	
<b>Jahrgangsstufe</b>	6	
<b>Dauer</b>	ca. 10 Stunden	
<b>Phasen im BO-Prozess</b>		Potenziale / Interessen erkennen
		Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
	X	Entscheidung konkretisieren
		Übergänge gestalten
<b>Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)</b>	X	Selbstkompetenz
	X	Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
		Sonstige
<b>Verantwortlichkeit</b>	intern Religionslehrer/in	
	<b>extern</b>	
<b>Inhalte / Beschreibung der Durchführung</b>	Die Folgen unehrlichen Verhaltens einordnen. Ihr persönliches Verhalten reflektieren und in Gewissenskonflikten hinterfragen. Motive deuten, warum Menschen lügen.	
<b>Material / Formulare zur Umsetzung</b>	Zeit der Freude	
<b>Einbindung in den Berufswahlpass</b>		
<b>Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen</b>	<b>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung</b>	
	<b>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)</b>	
	<b>Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)</b>	

<b>Evaluation / Erfolgskriterien</b>	
<b>Bemerkungen</b>	

<b>Berufliche Orientierung im Unterricht</b>		Stand: 01.02.2020
<b>Standardelement / Bezeichnung / Thema</b>	<b>Zwischen den Welten– Wer bin ich?</b>	
<b>Jahrgangsstufe</b>	7	
<b>Dauer</b>	ca. 12 Stunden	
<b>Phasen im BO-Prozess</b>	x	Potenziale / Interessen erkennen
		Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
		Entscheidung konkretisieren
	x	Übergänge gestalten
<b>Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)</b>	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
		sonstige
<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>intern</b> Religionslehrer/in	
	<b>extern</b>	
<b>Inhalte / Beschreibung der Durchführung</b>	Anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen. Eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten. Eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen und zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern sowie zu religiösen und ethischen Fragen begründen und vertreten. Ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten. (HK)	
<b>Material / Formulare zur Umsetzung</b>	Zeit der Freude	
<b>Einbindung in den Berufswahlpass</b>		
<b>Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen</b>	<b>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung</b>	
	<b>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)</b>	

	<b>Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)</b>
<b>Evaluation / Erfolgskriterien</b>	
<b>Bemerkungen</b>	

<b>Berufliche Orientierung im Unterricht</b>		Stand: 01.02.2020
<b>Standardelement / Bezeichnung / Thema</b>	<b>Sinnvolle Freiheit – Jesu Rede auf dem Berg</b>	
<b>Jahrgangsstufe</b>	9	
<b>Dauer</b>	ca. 10 Stunden	
<b>Phasen im BO-Prozess</b>		Potenziale / Interessen erkennen
		Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
		Entscheidung konkretisieren
		Übergänge gestalten
<b>Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)</b>	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
		Sonstige
<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>intern</b> Religionslehrer/in	
	<b>extern</b>	
<b>Inhalte / Beschreibung der Durchführung</b>	Zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Ideen zur Bewältigung dieser Lebenswirklichkeit anhand von Deutungen zentraler biblischer Texte entfalten. Ausgewählte individuelle, gesellschaftliche und religiöse Handlungsweisen, Überzeugungen und Institutionen vor dem Hintergrund christlicher Maßstäbe bewerten.	
<b>Material / Formulare zur Umsetzung</b>	Zeichen der Hoffnung	
<b>Einbindung in den Berufswahlpass</b>		
<b>Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder</b>	<b>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung</b>	
	<b>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)</b>	

nachfolgenden Maßnahmen	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)
Evaluation / Erfolgskriterien	
Bemerkungen	

<b>Berufliche Orientierung im Unterricht</b>		Stand: 01.02.2020
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Ansichten einer Jugend- Zukunftslust oder Zukunftsfrust?	
Jahrgangsstufe	10	
Dauer	ca.12 Stunden	
Phasen im BO-Prozess		Potenziale / Interessen erkennen
		Berufsfelder kennen lernen
		Praxis der Arbeitswelt erproben
	x	Entscheidung konkretisieren
		Übergänge gestalten
Berufswahl-kompetenzen (nach IÖB)	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
		Methodenkompetenz
		Fachkompetenz
Verantwortlichkeit	intern: Religionslehrer/in	
	extern	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	<p>Die Konsequenzen unterschiedlicher religiöser und nicht religiöser Weltdeutungen für die Lebensgestaltung beurteilen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von ausgewählten Weltanschauungen und Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten beschreiben. Unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen und ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis erklären.</p> <p>Eigene und andere Geschlechterrollenverständnisse vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Mann und Frau bewerten. Gestaltungsmöglichkeiten ihres Lebens sowie Veränderungen des Gottesbildes im eigene Lebenslauf erörtern und Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott entwickeln.</p>	
Material / Formulare zur Umsetzung	Zeichen der Hoffnung	

<b>Einbindung in den Berufswahlpass</b>	
<b>Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen</b>	<b>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung</b>
	<b>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)</b>
	<b>Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)</b>
<b>Evaluation / Erfolgskriterien</b>	
<b>Bemerkungen</b>	